

Ausstellung im Alten Dampfbad: Vom Skateboard zum Kunstwerk



Jürgen Brodwolf aus Kandel bleibt seinem Ruf als Tubenkünstler treu: Drei Tubenfiguren kämpfen auf einem Board in schwerer See; halten sich verzweifelt an einem Knäuel wirrer Tafe fest. Ob es sich um Bootsflüchtlinge handelt? Fotos (7): Bernd Hefter

Mächtige Skulpturen auf kleinen Rollen

Gesellschaft der Freunde junger Kunst in Baden-Baden stellt mit Werkschau ihre kreative Kraft unter Beweis

Von Bernd Hefter

Das hat bei der Gesellschaft der Freunde junger Kunst (GFJK) Tradition: Runde Geburtstage, wie jetzt der 70., sind für den Langzeit-Vorsitzenden Karl Manfred Rennertz Grund, die Künstlergilde herauszufordern. Die Gesellschaft will zeigen, wie viel kreative Kraft in ihr steckt. Zu sehen ist die Werkschau „Skateboard“ von über 100 GFJK-Mitgliedern seit dem 27. Juli und noch bis 13. September im Alten Dampfbad am Marktplatz.

Weil die Gesellschaft auch im 70. Jahr ihres Bestehens jung wirken will, hat sie als Objekt der zu schaffenden Kunstwerke das Jugend-Symbol ihrer Frühphase ausgesucht: das Skateboard. 100 Boards wurden unter den Mitgliedern verteilt. Die sollten alle bunt bemalt werden. Was dann aber für die Mitglieder-Ausstellung eingeliefert worden ist, verspricht Kunstprofessor Rennertz die Sprache. Mit so viel kreativem Geist hat der Vorsitzende nicht gerechnet.

Angerollt kamen teils mächtige Skulpturen auf kleinen Rollen. Thomas Mutschlers Schimpanse bringt gut 100 Kilo auf die Waage. Der Baden-Badener Steinbildhauer ist von der Ausdruckskraft und Mimik der Tiere begeistert.

„

Ich recycle gerne alte Steine für Kunstobjekte.

Thomas Mutschler
Künstler

Sein Affe birgt ein spannendes Geheimnis. Der Kalkstein, aus dem ihn Mutschler geformt hat, stammt von einem Abbruch-Haus auf der Schwäbischen Alb. „Ich recycle gerne alte Steine für Kunstobjekte“, so sein Credo.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind Themen mehrerer Board-Künstler. Mal türmt ein Eisberg das Board, oder eine Windanlage elektrisiert eine Fantasiewelt. Diese Ausstellung spiegelt nicht nur die Mainstream-Ästhetik, sondern auch Themen, die Künstler jenseits von Schönheit und Design beschäftigen: der Blick auf gesellschaftliche Zustände.

Der Baden-Badener Künstler Gerhard Neumaier hat mit seinem „Skate-Diamondstanzfransen-Board“ eine Persiflage auf Prunk und Protz von Diktatoren geschaffen. Tausende Edelstein-Imitate überziehen das Board: Smaragde, Rubine, Perlen und schwarze Diamanten, die das inoffizielle Trump Logo aus „Goldbarren“ zieren. Die Ähnlichkeit zu Nazi-

Symbolen ist nicht zu leugnen. „Mich fasziniert, wie diese ästhetischen Strategien durch Pracht, Überladung und formale Komplexität einerseits Bewunderung und Ehrfurcht erzeugen sollen, andererseits aber auch Ratselhaftigkeit und Distanz schaffen“, so Gerhard Neumaier.

Einen thematischen Gegensatz bietet das mit Blattgold belegte Board von Emanuel Ogronczek. Demokratie steht in breiten Lettern auf dem Werk, unterlegt mit Vokabeln wie Vielfalt, Toleranz, Würde oder Nächstenliebe. „Ich hege keine politischen Absichten, aber die Gedanken der Betrachter sind

frei“, sagt der 93-jährige Objektkünstler Jürgen Brodwolf aus Kandel. Er ist das älteste GFJK-Mitglied. Dabei bleibt er seinem Genre als Tubenkünstler treu. Drei Tubenfiguren kämpfen auf einem Board in schwerer See; halten sich verzweifelt an einem Knäuel wirrer Tafe fest. Bootsflüchtlinge?

Victoria Tobostais Keramik-Steinbock ist eine Reminiszenz an die wilden Jahre urbaner Subkultur. Den kalifornischen Skatern der 70er Jahre gehörte die Welt – Freiheit, Rebellion gegen das Establishment und eine Spur Arroganz gegen alles Bürgerliche. Der geflügelte Steinbock der Steinbacher Keramikerin überwindet alle Hindernisse.

Ein Astmännchen auf einer grün-blau gefärbten Astgabel zielt das Objekt des Bildhauers Thaddäus Hüppi. Der hat seine Bretter mehrfach umgearbeitet, zuletzt mit der Absicht, die Wölbung an den Skateboard-Enden optisch zu kaschieren. Der Titel „Aircheck“ rührt von einem Blättchen am Nylonfaden, das sich bei leichtem Luftzug bewegt.

Die Reihe fantasievoller Objekte lässt sich beliebig fortsetzen. Sehenswert ist die Schau auf alle Fälle und ein Erfolg für die Gesellschaft der Freunde junger Kunst schon vor der Eröffnung. „Mit der Ausschreibung für die Ausstellung haben sich viele neue Mitglieder angemeldet, die ebenfalls ihre Arbeiten präsentieren wollen“, resümiert Karl Manfred Rennertz. Die Werkschau stellt nicht nur über 100 Künstler aus der näheren und ferneren Umgebung vor, sie bietet ihnen auch finanzielle Chancen. Alle Objekte sind käuflich. Die Preise schweben zwischen 50 und 15.000 Euro.

„

Die Gedanken der Betrachter sind frei.

Jürgen Brodwolf
Künstler

Weil die Besucher kreative Vielfalt und emotionale Ideenwelten erwarten, spricht die Gesellschaft auch die Jugend an. Dies in zweifacher Hinsicht. Zum einen sind Schüler der Gymnasien Hohenbaden und Klosterschule vom Heiligen Grab mit ihren Kunstlehrern Christoph Heimbach und So Jin Kim on Board. Die Hohenbadener haben bereits ihre Skateboards gestaltet. So Jin Kim wird zunächst mit ihren Schülern die Ausstellung besuchen und dann kreativ arbeiten lassen. Der künstlerische Output der Schülerinnen und Schüler wird ebenfalls im Alten Dampfbad im Erdgeschoss zu sehen sein.

#VOTE4ART ist die zweite Schulaktion zur Jubiläumsschau. 26 Schulen aus der Umgebung sind zur Ausstellung eingeladen. Jeder Schüler füllt einen Stimmzettel mit seinem Lieblings-Skateboard aus. Stimmzettel abgeben und gewinnen. Als Hauptpreis winkt ein Kino-Nachmittag mit Freunden.



Dieses Werk von Eva Schaeuble scheint dem Betrachter geradewegs auf den Grund seiner Seele zu blicken.



Ein Astmännchen zielt das Objekt des Bildhauers Thaddäus Hüppi.



Propellermaschinen hat Reiner Stolz offenbar als Vorlage für seine Skateboard-Arbeit gewählt.



„Skate-Diamondstanzfransen-Board“ heißt diese Persiflage auf Prunk und Protz von Diktatoren des Baden-Badener Künstlers Gerhard Neumaier.



Thomas Mutschlers „Schimpanse“ bringt gut 100 Kilo auf die Waage.



Der geflügelte Steinbock stammt von Victoria Tobostal.